



Was tun bei Rangeleien, bei Mobbing, Gewalt und Angst auf den Schulwegen und in den Bussen?

Unsere Empfehlung: Nehmen Sie teil am Projekt

Schüler-FAIR-kehr - für mehr Sicherheit auf den Schulwegen

Viele Schulen setzten die Kampagne bereits um und haben wertvolle Preise gewonnen.



Täglich begeben sich tausende Schülerinnen und Schüler auf den Weg zur Schule - zu Fuß, mit dem Rad, dem Bus, der Bahn oder im Elterntaxi. Und jeden Tag sind sie auf diesem Weg den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt. Doch auch Rangeleien um einen Sitzplatz, Mobbing und körperlicher Gewalt sind manchmal leider Alltag für die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Schule.

Stress und Angst sind die Folgen, die sich oft auch negativ auf die Schulleistungen auswirken. Die Teilnahme an Schüler-FAIR-kehr kann vorbeugen und Abhilfe schaffen, und dies ohne großen Aufwand: Nutzen Sie hierbei die Erfahrungen anderer Schulen!

Viele Schulen haben die Idee der Kampagne aufgegriffen und der Schulwegsicherheit im Rahmen eines Schulsozialcurriculums einen festen Platz in ihrem Schulprofil gegeben. Über 14.000 Schülerwegeunfälle im Jahr, die von der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) reguliert werden müssen, sind Anlass genug, sich mit den Ursachen auseinander zu setzen und Konzepte zur Abhilfe zu entwickeln.

Seit dem Kampagnenstart im Jahr 2007 wurden bereits 4.865 Schülerinnen, Schüler und Erwachsene als Schülerlotsen, Schulbusbegleiter oder Schulweghelfer ausgebildet. Über 340 Schulen haben sich bislang beteiligt.

Die beteiligten Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, für sich und auch für andere Schüler, sie zeigen soziales Engagement, werden zu



SCHÜLER-FAIR-KEHR

Schülerlotsen - Schulweghelfer - Schulbusbegleiter

Streitschlichtern und lernen, in kritischen Momenten nicht wegzuschauen. Ehrenamt und Zivilcourage werden von ihnen täglich aktiv gelebt. All dies kann auch die Chancen auf einen Ausbildungsplatz der Schülerinnen und Schüler deutlich verbessern.

Schüler-FAIR-kehr und hat sich zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt.

Und es lohnt sich auf vielfältige Weise:

- Schülerlotsen und Erwachsene als Schulweghelfer sichern gefahrenträchtige Fußgängerüberwege
- Schulbusbegleiter sind an den Haltestellen und in den Bussen Ansprechpartner und wenn nötig auch Schlichter
- Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Gefahren auf dem Schulweg, erhalten eine spezielle Ausbildung, stärken ihre soziale Kompetenz und engagieren sich ehrenamtlich
- Schulen erweitern ihr soziales Profil
- Schulwege und das Schulumfeld werden auf Gefahrenstellen und Angsträume geprüft
- Schulen erhalten aktive Unterstützung durch die Polizei oder die Landesverkehrswacht
- Schulen und Schüler können sich an einem Wettbewerb beteiligen und Preise bis zu 4.000€ gewinnen.





Diese beispielhaften Projekte nahmen an den letzten Ausschreibungsrunden teil:

Gemeinschaftsprojekt der Altensteiger Schulen - „BAS - Busbegleiter Altensteiger Schulen“

Bei diesem Gemeinschaftsprojekt aller Schulen in Altensteig wurden seit dem Schuljahr 2007/2008 bereits 145 Schulbusbegleiter ausgebildet. Die Ausbildung umfasst Bereiche wie Teamfähigkeit, Konfliktlösungen, aber auch rechtliche und organisatorische Aspekte. Am Ende der Ausbildung erfolgt eine offizielle Amtseinsetzung vor Presse, Schulträger und Projektbeteiligten. Seit dem Ende der Ausbildung betreuen die Schulbusbegleiter alle Buslinien in Altensteig und es konnte ein deutlichen Rückgang der Sachbeschädigungen und mehr Ruhe beim Einsteigen an den Bushaltestellen sowie beim Schülertransport für alle Beteiligten erreicht werden. Dieses Projekt gewann im Jahr 2010 den 1. Preis in Höhe von 4.000 €

Dr. Josef-Eberle-Grundschule in Friedrichshafen-Ailingen - „Senioren-Lotsendienst Ailingen“

An der Dr. Josef-Eberle-Grundschule in Friedrichshafen-Ailingen übernehmen rüstige Senioren die wichtige Aufgabe der Schulweghelfer. Auf Initiative des Arbeitskreises Familie beaufsichtigen nach einem genauen Dienstplan insgesamt 17 Senioren den Fußgängerüberweg des Kreisverkehrs auf dem Weg zur Grundschule. Diese Betreuung findet in den Wochen nach den Sommerferien, den Herbstferien und den Weihnachtsferien statt, um den Grundschulern den Schulalltag zu erleichtern und ihnen sicher in die Schule zu helfen. Ein pensionierter Polizeibeamter führt während der Sommerferien die Einweisung der Senioren durch; zum Dank für ihre große Hilfe gibt es einen Kaffeenachmittag mit den Erstklässlern.

Waldschule Bissingen -

BaB - Bus auf Beinen: Eine begleitete Gehgemeinschaft von Schülern

Auf Initiative des Arbeitskreises „Sicherer Schulweg“ wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. Da die Schule in einem verkehrsarmen Wohngebiet liegt kann sie von den Schülerinnen und Schülern der Grundschule auf gesicherten Wegen zu Fuß erreicht werden.



In einem ersten Schritt wurde ein Schulwegplan initiiert, den die Eltern auf der Schulehomepage abrufen können. Sie klicken die Straße ihres Wohnortes an und erhalten den persönlichen Schulwegplan mit wichtigen Hinweisen. Die Gehgemeinschaft startet zu Fuß von einem Ausgangspunkt (Haltestelle) und geht nach einem Fahrplan (Bus). Die Grundschüler werden von einem Erwachsenen begleitet. Die Begleitpersonen werden von der Polizei und der Kreisverkehrswacht unterwiesen und unterstützt.

Weitere sichtbare Erfolge kann der Arbeitskreis durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadt schon für die Schüler und die Schule verbuchen: Fehlende Beleuchtungen auf dem Schulweg wurden eingesetzt, ein hilfreicher Zebrastrifen an einer Baustelle eingezeichnet und beschildert, sowie Halteverbote an gefährdenden Stellen im Nahbereich der Schule erlassen.

Dieses Projekt gewann im Jahr 2010 den 2. Preis in Höhe von 2.000 €

Mörike-Gymnasiums Ludwigsburg - Schulweghelfer (Sonderpreis)

Bei dem Projekt des Mörike-Gymnasiums in Ludwigsburg betreuen täglich sechs Schulweghelfer zwei Zebrastrifen zwischen Bahnhof und dem Campus-Gelände, auf dem sich ihre Schule sowie sechs weitere Schulen befinden. Eine besondere Herausforderung für die Schulweghelfer stellt hierbei Lage der Verkehrsübergänge beim Hauptbahnhof sowie die große Schülerzahl von 4000 Schülern dar. Sie müssen somit nicht nur für einen sicheren Schulweg sorgen sondern gleichzeitig lange Rückstaus für die Autofahrer vermeiden. Dieses langfristig angelegte Projekt ist vollständig im Sozialcurriculum der Schule verankert und genießt sehr hohes Ansehen bei den Schülern. Die Ausbildung erfolgt durch die Polizei Ludwigsburg sowie die Schule.

Dieses Projekt gewann im Jahr 2010 einen Sonderpreis.

Weitere Beispiele, alle Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter

<http://schuelerfairkehr.gib-acht-im-verkehr.de>

© Innenministerium BW / 03.03.2011